

Zeitschrift: Der Heilmasseur-Physiopraktiker : Zeitschrift des Schweizerischen Verbandes staatlich geprüfter Masseure, Heilgymnasten und Physiopraktiker = Le praticien en massophysiothérapie : bulletin de la Fédération suisse des praticiens en massophysiothérapie

Herausgeber: Schweizerischer Verband staatlich geprüfter Masseure, Heilgymnasten und Physiopraktiker

Band: - (1955)

Heft: 141

Buchbesprechung: Fachliteratur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

hier, abgesehen von den jeweils gegebenen Möglichkeiten, letzten Endes immer der Erfahrung und Intuition des einzelnen Behandlers anheimgestellt sein.

Die Elektrotherapie stellt nur einen kleinen, aber gerade in schweren Fällen und zu Beginn der Behandlung durch keine andere Behandlungsmethode ersetzbaren Faktor dar. Es kommt darauf an, sie sinnvoll in den Gesamtbehandlungsplan einzubauen. Letztes Ziel bleibt immer die Wiedererlangung einer aktiven Funktionsfähigkeit und Wiedereingliederung des Patienten in ein selbständiges Berufsleben. — Die Bedeutung der psychischen Leitung des Patienten darf nicht unterschätzt wer-

den; stellt doch die auch für Arzt und Krankengymnasten nicht minder mühsame und langwierige Arbeit an der Wiederherstellung die grössten Anforderungen an Geduld und Ausdauer des Patienten. Es gilt daher mit Liebe und teilnehmendem Verständnis immer wieder den Gesundheitswillen des Patienten neu zu entfachen und ihn zu einer energischen und zielbewussten Mitarbeit anzuspornen.

Schrifttum:

Thom: Med. Klin. 49 (1954), Nr. 21, Elektromedizin Nr. 5, S. 17
Ders.: Z. Orthop. und Grenzgeb. 84 (1953), H. 1 (dort weitere Literatur).

Fachliteratur

Prof. Dr. W. Kohlrausch: Reflexonenmassage in Muskulatur und Bindegewebe.

134 Seiten mit 42, zum grossen ganzseitigen dreifarbigem Abbildungen. Ganzleinen Fr. 22.—. Hippokrates Verlag, Stuttgart.

Die Reflexzonenmassage hat als wichtiger Teil der Neuraltherapie in Aerztekreisen zunehmende Beachtung gefunden. Die Begründung dieser Therapie geht nicht zuletzt auf die zahlreichen Arbeiten von Professor Kohlrausch zurück.

In dem vorliegenden Buche fasst er seine Arbeiten zusammen und berichtet über seine Erfahrungen. Die für Diagnose und Therapie wichtige Kopplung der muskulären Befunde und Unterhautbefunde ist wesentlich, ebenso die Behandlung solcher Erkrankungen durch Vibration und andere muskuläre Techniken einerseits, durch die Bindegewebsmassage andererseits.

Zunächst stellt der Verfasser das Wesen der reflektorischen Zonen und die Vorstellung der cuti-visceralen Wirkungsmöglichkeit eingehend dar. Form und Lage der Zonen werden durch neue Erkenntnisse begründet.

Im Hauptteil gibt Prof. Kohlrausch eine genaue Beschreibung der Techniken für eine grosse Anzahl von Krankheiten, so dass der Arzt vor allem die für die Differentialdiagnose und Therapie bedeutsame Kombination der Zonen und Maximalpunkte auswerten kann. Von den vielen dargestellten Krankheitsbildern seien nur einige Beispiele genannt: Luxationen, Frakturen der Hauptgelenke bzw. der Extremitätenabschnitte, Fussdeformationen verschiedener Art; cervicale Bandscheibenschäden; Kopf- und Kreuzschmerzen; Erkrankungen des Herzens mit der Differentialdia-

gnose der Angina pectoris; Heufieber, chronische Bronchitis, Asthma; Krankheiten von Magen, Darm, Galle, Leber, usw.

Das Buch wendet sich in erster Linie an den Arzt, wird aber auch für die mit der Reflexmassage gut vertrauten Krankengymnastinnen und Masseure eine wertvolle Hilfe sein.

Dr. med. Hans Haferkamp

Die Veränderung der Wirbelsäule als Krankheitsursache

120 Seiten mit 9 Abbildungen im Text und 4 Seiten Abbildungen auf Tafeln. Fr. 11.80.

Der Zentralverband der Aerzte für Naturheilverfahren hat auf seinem 6. Fortbildungskurs im Frühjahr 1954 in Bad Neuenahr unter anderem eine Reihe von Vorträgen über die *Wirbelsäule als Krankheitsfaktor* veranstaltet. Die Einzelreferate erscheinen nunmehr in diesem Sammelband. Er enthält Vorträge einer Reihe von Spezialisten, von denen jeder unter seinem besonderen Gesichtspunkt referiert. Die Ausführungen dieser auf dem Wirbelsäulen-Gebiet führenden Autoren zeigen in einem Querschnitt die gegenwärtigen Erkenntnisse über die *«Veränderungen der Wirbelsäule als Krankheitsursache»*. Dem Praktiker, dem Arzt und dem Forscher der verschiedenen Fachrichtungen, die an der Wirbelsäulen-Therapie interessiert sind, können alle diese Arbeiten einen ausgezeichneten Ueberblick geben und ihn anregen, sich nicht nur mit den anderen Arbeiten, der in diesem Band sprechenden Autoren zu beschäftigen, sondern überhaupt

mit dem ganzen Forschungsgebiet der Wirbelsäulen-Therapie.

Wesseling, Mathilde, Dr. med., Frauenärztin in Freiburg i. Br.

Schwangerschaftsturnen

Mit 1 Tafel und 19 Abbildungen im Text.
Gustav Fischer Verlag, Stuttgart. Fr. 2.20.

Frau Dr. Wesseling hat in diesem kleinen Büchlein den Segen der Schwangerschaftsgymna-

stik beschrieben. Wir sind mit ihr der Ueberzeugung, dass alles getan werden muss, möglichst vielen Schwangeren die Erleichterung für Schwangerschaft und Geburt zu verschaffen, die durch das Turnen gegeben sein kann.

Dazu ist es nötig, den Frauen in der Schwangerschaft eine leicht fassliche Beschreibung desselben zu vermitteln. Das ist im vorliegenden Heftchen geschehen. Text und Bilder sind anschaulich und ermöglichen der Schwangeren, nach Anweisung des Arztes das Turnen durchzuführen.

Vom Sinn des Lebens

«Wenn es dir möglich ist, in einer im Dunkeln irrenden Seele ein Licht zu entzünden, einem Betrübten die sonnige Seite des Lebens zu zeigen, einem andern die höhere und edlere Lebensauffassung zu geben, einem Mitmenschen zu helfen, dass er ein besserer Mensch werde, einem Mühsamen und Beladenen die Lasten zu erleichtern, mit auch nur einem kleinen Funke die Liebe der Welt zu bereichern — dann hast du nicht vergebens gelebt.»

Briefkasten

Wer kann mir Hinweise auf geeignete Literatur geben über das Thema: «Die Therapie der ataktischen oder motorischen Aphemie»

(Aphemie - Aphasie - Sprechstörungen nach Hemiplegie).

Es handelt sich meistens um Patienten, deren Intelligenz erhalten ist, deren Gaumensegel aber nicht modulationsfähig sind. Welche Wege können beschritten werden, um diese Patienten zu ermutigen?
KK.

Da ich schon öfters Personal einstellen musste, wäre ich Berufskollegen dankbar, wenn Sie mir ihre Erfahrungen schreiben würden, die sie machen in bezug der Beurteilung von Offerten. Sollen Offerten und handschriftliche Stellenbewerbun-

gen durch einen Graphologen beurteilt werden?

Desgleichen möchte ich auch die Frage stellen, ob Angestellte unter Chiffre gesucht werden sollen oder ob es von Vorteil ist, die genaue Adresse anzugeben.
S. H.

Vor einigen Jahren wurden durch einige Mitglieder des Verbandes eine gemeinsame Schrift herausgegeben, es sollte einer Hauszeitschrift ähnlich sein. Hat sich diese Art Kundendienst bewährt? Kann sich eine sog. Hauszeitschrift auf unserem Beruf durchsetzen? Ich habe immer das Gefühl, dass auf unserem Beruf die Reklame noch ein Stiefkind ist und eine zielbewusste Reklame allen Berufstätigen nützen würde.